

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

16.3.1828 (Nr. 76)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 76.

Sonntag, den 16. März 1828.

Baden. — Baiern. — Braunschweig. — Königreich Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Italien. (Groß. Ostana.) — Oestreich. — Preussen. — Portugal. — Spanien. — Amerika. (N. St. v. N. Amerika.)

Baden.

Karlsruhe, den 15. März. Ständische Verhandlungen. Sitzung der ersten Kammer vom 14. März. Der Hofgerichtsrath Hr. Graf von Henning erstattet den Kommissionsbericht über den Gesetzesentwurf wegen gänzlicher Aufhebung der peinlichen Frage, Beschränkung der körperlichen Züchtigung und Einführung einer andern Hinrichtungsart; sodann der Geh. Hofrath Ecker einen Beibericht über denselben Gegenstand. Der beiderseitige Antrag geht auf Annahme desselben hinsichtlich der abzuschaffenden peinlichen Frage u. der körperlichen Züchtigung, jedoch in Ansehung der letztern mit der Modifikation, daß die körperliche Züchtigung nicht in längern, sondern bloß in verschärften Arrest umgewandelt werde. Dagegen wird die vorgeschlagene Hinrichtungsart mit dem Fallbeile abgelehnt, und auf Beibehaltung der bisherigen mit dem Schwert angetragen, bis eine andere, mit mehr Sicherheit verbundene und allen Rücksichten entsprechende Hinrichtungsart eingeführt werden kann. Die Kammer beschloß beide Verichte sogleich drucken zu lassen, und in der nächsten Sitzung zu diskutieren.

Hierauf wurde die Diskussion über den Gesetzesentwurf, die Aufnahme der Bezirks-Sanitätsbeamten in die allgemeine Wittwenkasse mit einem fixirten Ertrage ihrer Praxis betreffend, eröffnet. Der Geh. Hofrath Ecker sprach zuvörderst in gefühlten Worten den lebhaftesten Dank gegen den Regenten aus, dessen wohlthätige Absicht hier insbesondere auf die Erleichterung der Noth der Wittwen und Waisen einer Dienerkasse gerichtet ist, die wegen ihrer geringen Besoldung und vielfachen Aufopferung sich einer edelmüthigen Rücksichtnahme so würdig zeige. — Die Diskussion verbreitete sich nur über den §. 9 des Gesetzes, wo von dem Hrn. Geh. Referendar Frhrn. von Müdt nach dem §. 40 der Wittwen-Fisci-Ordnung ein Zusatz angetragen, und nach einer vom Hrn. Staatsrath von Böckh vorgeschlagenen Verbesserung beschlossen wurde. Mit diesem Zusatz ist der ganze Gesetzesentwurf einstimmig angenommen worden.

Sitzung der 2. Kammer vom 15. März. Der Abgeordnete Freiherr v. Fischer erstattete den Kommissionsbericht über den Gesetzesentwurf in Betreff der Verwilligung eines neuen Termins zu Anbringung von Beschwerden gegen die Steuerperäquation. Der Antrag geht auf Annahme des Gesetzes mit einigen Modifikationen. Nachdem der Abgeordnete Leiber den Kommissionsbericht über die Rechnung des ständischen Archivars er-

stattet hatte, verwandelte sich die öffentliche Sitzung in eine geheime, worin der Sekretär Frhr. v. Fischer das Protokoll über die geheime Sitzung vom 3. März (Diskussion der Dankadresse) verlas, dessen Druck nunmehr beschlossen wird. In der wiederum öffentlich fortgesetzten Sitzung begann — nach abgekürzter Geschäftsform — die weitere Verhandlung über die oben erwähnte Rechnung des Archivars, der nach dem Antrag der Prüfungskommission das Absolutorium empfing. Der Chef des Finanzministeriums, Hr. Staatsrath v. Böckh, legte hierauf mit näherer Motivirung einen Gesetzesentwurf vor, die Aufhebung der Kaufs-, Erbschafts- und Schenkungsaccise in verschiedenen Fällen betr. Ebenso übergab der Regierungskommissär Hr. Staatsrath Winter einen Gesetzesvorschlag über die Befreiung der Gemeindsbedürfnisse. Beide Entwürfe (die wir nachtragen werden) wurden zur Vorberathung an die Abtheilungen verwiesen. Die nächste Sitzung ist künftigen Donnerstag, den 20. d. M.

Baiern.

Würzburg, den 11. März. Ihre Maj. die verwitwete Königin Karoline haben, in Folge einer eingetretenen katarrhalischen Unpäßlichkeit, Ihre Abreise nach Dresden noch um einige Tage verschoben, und werden mit den beiden Prinzessinnen Töchtern K. H. erst am 13. d. M. diese Reise antreten.

Braunschweig.

Braunschweig, den 8. März. Unsere Regierung hat sich durch das Verfahren der hannoverschen veranlaßt gefunden, unter Hinsendung eines Hof- und Justizrathes, dem durchlauchtigsten deutschen Bunde eine Klage übergeben zu lassen, unter andern betreffend die dortige Anstellung des annoch durch seinen, dem durchlauchtigsten Herzoge persönlich geschworenen, Dienstleid vintulirten Geheimenraths von Schmidt-Phisfeld.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 8. März. Sr. kön. Maj. geruhten heute dem bei'm hiesigen Hofe beglaubigten kön. franzöf. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen Georg von Caraman, eine Privataudienz zu ertheilen, und dessen Kreditiv von ihm in Empfang zu nehmen.

— Heute Morgens verstarb allhier der am hiesigen königl. Hofe akkreditirte kön. dänische Geschäftsträger, Geheimer Legationsrath und Kammerherr von Jergens Bergh.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 14. März. Se. Maj. der König hatten gestern anhaltendes, doch nicht heftiges Fieber mit allgemeinem Krankheitsgefühl, welchem sich in der Nacht, unter sehr oft gestörtem Schlaf, stärkerer Husten und Blut-Congestionen beigesellten, bis gegen Tag Masernauschlag in seiner regelmäßigsten Form auf die Haut zu treten begann. Der Ausschlag verbreitet sich ziemlich vom Gesicht über den Körper, die übrigen Krankheitszufälle sind so, wie es die Entwicklungs-Periode der Krankheit mit sich bringt.

Der gestrige Tag gieng bei Ihrer Majestät der Königin gut vorüber, das Fieber vermehrte sich gegen Abend um Weniges, die Nacht war ruhig und das Befinden Ihrer Majestät heute früh so gut wie gestern Morgen.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 12. März.

5prozent. Konsol. J. de sept. 104 Fr. 35 Cent. J. de mars 101 Fr. 90, 80, 70, 65 Cent — 3proz. Konsol. 69 Fr.; 68 Fr. 95, 90, 85, 70 Cent.

— Pariser Journale vom 12. März enthalten die Antwort, die der Minister des Innern, H. von Martignac, den Sachwaltern derjenigen Personen ertheilt hat, die als Kläger gegen die H. H. Franchet und Delavau aufgetreten sind. Diese Antwort lautet also:

„Meine Herren! Ich habe den Brief ohne Datum erhalten, den Sie, in Beziehung auf die Bittschrift des Hrn. Douez, an mich zu richten mir die Ehre gaben, und worin die Ermächtigung verlangt wird, als Kläger die H. H. Staatsräthe Delaveau und Franchet wegen Handlungen zu verfolgen, die sie befohlen haben sollen, der eine als Polizei-Präfekt von Paris, der andere als Direktor der Polizei des Königreichs.“

„Da mir diese Bittschrift, dem Dekrete vom 9. Aug. 1806 gemäß, mitgetheilt worden ist, so habe ich die beschuldigten Ex-Beamten hievon benachrichtigt, um mir ihre Antworten und Bemerkungen beizubringen.“

Genehmigen Sie etc.

Im Namen und aus Auftrag des Ministers,

Der Requetenmeister, Chef der Division des Kabinetts, Patry.

— Am 12. März, melden die Pariser Zeitungen, sind Depeschen aus Petersburg hier angekommen, folgenden Inhalts:

„Da der Kaiser von Rußland das Manifest der otmannischen Pforte vom 20. Dez. vor. Jahres als eine Kriegserklärung ansah, so hat er an seine Süd-Armee den Befehl gesendet, den Pruth am 12. April zu passiren, und in die Walachei und Moldau einzurücken.“

Nach Meldung dieser wichtigen Nachricht, setz das offizielle Abendblatt hinzu:

„Man hat starke Gründe zu glauben: die Absicht des Kaisers, indem er diese Maßregel, die er seinen Allirten vorschlagen hatte, sogleich ergriff, sey gleichwohl, seine Sache nicht von der ihrigen zu trennen.“

— Ein Brief aus Toulon vom 6. März meldet: „Gestern Morgens erhielt H. Assailly, Proviantmeister, durch den Telegraphen den Befehl, 1500 Zentner Getreide mahlen und beuteln zu lassen. Eine neue Depesche des Kriegsministers, die Abends anlangte, befehlt den Chefs der Linien-Regimenter Nr. 46, 2 und 58, die hier in Garnison sind, sich zur Abreise bereit zu halten. Die Chefs sollen die nöthigen Kleidungsstücke auf's schnelligste machen lassen, und hierzu die Schneider in der Stadt anhalten, wenn die Regiments-Schneider nicht hinreichend wären. Der Divisions-General eröffnete, daß wenn es an Tuch mangeln sollte, so würde er auf's schnellste den Bedarf aus Marseille überschießen.“

„Durch eine frühere Depesche haben alle in unserm Hafen befindlichen ausgerüsteten Schiffe, die vom 25. auf den 29. Februar hätten unter Segel gehen sollen, Gegenbefehl erhalten, und erwarten auf der Rhede anderweitige Befehle. Die Ausrüstung des Linienschiffes die Stadt Marseille wird mit der größten Thätigkeit betrieben.“

„Man vermuthet hier, daß alle diese Rüstungen eine Expedition nach Morea bezwecken, und daß man Landungstruppen dahin senden will. Für diesen Zweck haben Kriegsschiffe, und unter andern das Linienschiff Provence, die Truppen, die wir zu Cadix und Barcellona hatten, an Bord genommen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß man auch Handelsschiffe für den Transport der Truppen brauchen wird, denn die Kriegsschiffe würden nicht zureichen.“

— Der Phare du Havre enthält folgende Nachricht: „Die jüngsten Briefe aus London melden uns, daß H. Huskisson dem westindischen Handels-Komite erklärt habe: die brittische Regierung beabsichte, die ostindischen und andern ausländischen Zucker zum Verbrauch in England zuzulassen gegen eine Abgabe von 5 Schelling (fast 3 fl.) vom Zentner, noch außer dem Eingangszoll, dem die Zucker aus dem englischen Westindien unterworfen sind. Wir werden auf diese wichtige Maßregel zurückkommen, sobald sie von dem Parlamente genehmigt seyn wird.“

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 8. März. Die Gesundheit des Königs hat sich so sehr gebessert, daß Se. M., als Allerhöchstdieselben aus Windsor im Palaste Saint-James ankamen, fast ohne Hülfe aus dem Wagen steigen und mit Leichtigkeit in Ihre Appartements sich begeben konnten. (Courier.)

— Der Londoner Courier vom 8. März sagt: „Die Pariser Journale bestätigen, was wir zu Anfang der Woche, veranlaßt durch einige in Betreff der Allirten geäußerten Zweifel behaupteten; nämlich: daß unter ihnen niemals eine herzlichere Einigkeit der Absichten als gegenwärtig bestanden, und daß Oestreich der Pforte kräftige Vorstellungen gemacht habe, und hierbei von Preußen unterstützt würde. Alles dieses findet sich noch verstärkt durch die wichtige Rede, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. allerchristlichsten M. in

dem geheimen Comité gehalten hat. Der neue Stand, den das türkische Manifest den griechischen Angelegenheiten gegeben, erforderte, daß die drei Höfe neue Maßregeln verabredeten und genehmigten; allein sie wünschen immer den Frieden Europa's beizubehalten, vorausgesetzt, daß sie es auf eine mit ihrer Würde und Ehre verträgliche Art können. Der Traktat vom 6. Juli besteht noch, und wird auch ferner die zu seinem Vollzug nöthigen Maßregeln leiten. Keine Macht wird einzeln handeln. Alle Maßregeln werden das Resultat eines gemeinschaftlichen Planes und des Einverständnisses unter den 3 Allirten seyn. Das türkische Manifest, das in der Lage der Angelegenheiten eine Veränderung hervorbrachte, macht auch eine Veränderung in den Planen und der Politik der Allirten nothwendig.

J o n i s c h e I n s e l n.

Corfu, den 16. Febr. Am 10. d. stieg der auf der Fregatte Armide angekommene französische Votschafter bei der ottomanischen Pforte, General Guilleminot, nachdem er von der Quarantaine dispensirt worden, unter dem Donner der Kanonen in unserm Hafen an's Land. Der Generalmajor Woodford empfing ihn an der Spitze des Generalstabs und einer Ehrenwache am Strande, und geleitete ihn zu dem Palaste des Lord Oberkommissärs, welchen er bewohnen wird. — Der Sekretär des besagten Lord Oberkommissärs, Obristlieutenant Rudsell, ist von seiner geheimen Sendung hieher zurückgekehrt. — Nach Berichten des Obristen Fabvier an die griechische Regierungs-Kommission vertheidigte sich das Fort von Scio bis zum 7. Febr. fortwährend hartnäckig. Indessen versichert der Obrist, bei einem am 25. Jan. gemachten Ausfalle s. von 1000 Türken kaum 200 in das Fort zurückgekehrt; alle ihre Fahnen und ihre vornehmsten Offiziere seyen in den Händen der siegenden Griechen geblieben, die nur 40 Mann verloren hätten.

I t a l i e n.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 3. März. Der kais. russ. Gesandte bei'm hiesigen Hofe und jenem von Lucca, Ritter von Swertchloff, ist am 28. v. M. in seinem 40. Jahre gestorben. Sein Leichnam wurde 3 Tage im Gesandtschaftspalaste ausgestellt, und wird heute Abends nach Livorno abgeführt werden.

Livorno, den 29. Februar. Die Brigg Schooner, welche der Handelsmann Fernandez für den Bizetkönig von Aegypten hatte bauen lassen, ist vom Stapel gelassen worden. An einem größern Schiffe für diesen Pascha wird mit größter Thätigkeit gearbeitet. Der Bizetkönig scheint seine Flotte reorganisiren und vermehren zu wollen. Uebrigens hat man Briefe aus Alexandria, nach welchen dort Alles ruhig war, eine Menge englische und französische Schiffe Ladungen einnehmen und der Pascha fortwährend allen Christen gleichen Schutz angedeihen läßt.

D e s t r e i c h.

Wien, den 10. März. Metalliques 89 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1022.

— Gestern ist der Markis von Traversin, Obristlieutenant in der russischen Marine, von Petersburg als Kurier hier durch nach Malta gegangen.

P r e u s s e n.

Stettin, den 3. März. Am Freitag Abend, den 29. v. M., trafen ganz unerwartet Sr. K. H. der Kronprinz hier ein, und reisten gestern früh, in Begleitung unsers Oberpräsidenten, von hier nach Stargard ab, um den Hrn. Generalmajor von Lettow daselbst zu dessen an diesem Tage eingetretenen Dienstuibelfeier mit Höchstführer Gegenwart zu überraschen. Mit tiefer und dankbarer Nührung wurden Höchstsidieselben von dem unter den Waffen ergrauten Helden empfangen. Sr. K. H. geruhten das von dem gesammten Offizierkorps angeordnete Festmahl mit Höchstführer Gegenwart zu beglücken, und traten gestern Mittag Ihre Rückreise nach Berlin an, trafen am Abend hier wieder ein, wo Höchstsidieselben von unserm vorausgeeilten Ober-Präsidenten wieder empfangen wurden, und setzten heute früh Ihre Reise weiter fort. — Der Generalmajor und Brigade-Kommandeur von Lettow war am 1. März 1778 in das damalige Regiment von Pfuhl eingetreten, und hatte die Schlachten von Jena, Dresden, Nollendorf, Leipzig, Laon, Paris und Belle-Alliance und viele Gefechte mit Auszeichnung mitgefochten. Zur Vorfeier des Jubelfestes hatte sich am Abend vorher das ganze Offizierkorps, begleitet von den Musikchören beider in Stargard garnisonirenden Regimenter, zur Wohnung des Jubilars begeben, und brachte demselben bei Fackelschein eine Abendmusik. Am Morgen des Jubelfestes, welches eine Salve von 50 Kanonenschüssen bezeichnete, brachte das Musikchor des 14. Regiments eine feierliche Morgenmusik. Hierauf folgten die Glückwünsche sämmtlicher Königl. und städtischen Behörden und eine große Parade. Sr. K. H. der Kronprinz erschien demnächst in Begleitung des Hrn. Ober-Präsidenten, der Generalität, der Regiments-Chefs und mehrerer aadern Militärpersonen, überreichte dem Jubilar ein in den allergnädigsten Ausdrücken abgefaßtes allerhöchstes Kabinetsschreiben mit den Insignien des rothen Adlerordens 2ter Klasse mit Eichenlaub, und zugleich von Ihrer Seite einen kostbaren Ehren-Degen, in dessen Knopf ein Goldtopas mit dem von Lettow'schen Wappen geziert, und auf dem Stichblatte eine höchstsignificative Inschrift gravirt ist. Beim Festmahle geruhten Sr. K. H. einem schönen silbernen Pokal, welcher dem Jubelgreise im Namen der Brigade überreicht wurde, dadurch die Weihe zu geben, daß Höchstsidieselben den ersten Trunk aus demselben auf das Wohl des Gefeierten thaten. Am Abend empfing den Jubelgreis der allgemeine freudige Zuruf des Publikums im Theater.

P o r t u g a l.

Lissabon, den 27. Februar. Das Benehmen des Prinz-Regenten Don Miguel kündigt eine große Maßreglung und den Wunsch an, alle Partheien zu versöhnen. Sr. K. H. hatte mehrere Konferenzen mit der Königin

Mutter, und seinen Schwestern hat der Prinz viele und große Beweise seiner Freundschaft gegeben.

Das Schiff *Lizia* soll unverzüglich nach Brasilien absegeln, mit Depeschen des Infanten, der mit Hrn. Karl Mathieu Pereira arbeitet. Der brittische Großbootschaster H. Lamb hatte mehrmals bei Sr. K. H. Audienz. Man glaubt, daß die englischen Truppen bald sich einschiffen werden.

Spanien.

Madrid, den 25. Febr. H. Gordon, neuer Minister Englands an unserm Hofe, ist zu Barcelona angekommen, wo er die Ehre hatte, von Sr. Maj. eine Privataudienz zu erhalten.

— Fünf neue Regimenter, theils von der Linie, theils Provinzialmilizen, sollen binnen 2 Monaten ausgehoben und organisiert werden, um in einigen von den Plätzen, welche die französischen Truppen bis jetzt inne hatten, zu garnisoniren.

Cadix, den 22. Febr. In der Nacht vom 18. — 19. d. erhob sich ein heftiger Sturm, wodurch vorzüglich die französischen Schiffe sehr litten, deren man 46, die am folgenden Tage nach dem Mittelmeere absegeln sollten, in unserer Bay zählte: 1 Golette versank; 22 andere Schiffe scheiterten an den Küsten von Trocadero, Cas bezuela und Puntales. Man kann rechnen, daß die Ladung von 8 bis 10 derselben ganz verloren ist. Das Ungewitter hat nicht allein hier seine Verwüstungen angerichtet, sondern alle Punkte der Küste haben mehr oder weniger gelitten. Zu Algésiras giengen 12 Schiffe verloren; zu Gibraltar sollen mehr als 160 Schiffe das nämliche Loos erfahren haben. Briefe aus Sevilla melden, daß, wenn die häufigen Regengüsse, wie man fürchtet, den Guadalquivir angeschwellt haben sollten, alle französischen und andere Schiffe, die an den Küsten von St. Katharina, Puerto Santa Maria und Noia scheiterten, unwiederbringlich verloren seyn würden.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die New-Yorker Zeitung sagt: Die Zahl der fremden Schiffe, die während des Jahrs 1827 in den verschiedenen Häfen der Vereinigten Staaten eingelaufen sind, belaufe sich auf 1412, und die Zahl der fremden Schiffe, welche aus besagten Häfen im nämlichen Zeitraume ausliefen, auf 1130. Der Hafen von Boston war der besuchteste; es sind nämlich daselbst 728 fremde Schiffe ein- und 524 ausgelaufen.

Frankfurt am Main, den 14. März.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 67
dito herausgekommene Serien 92

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 ¹ / ₄	28 Z. 1,7 L.	5,7 G.	62 G.	W.
M. 1 ¹ / ₂	28 Z. 1,4 L.	10,5 G.	59 G.	W.
N. 10	28 Z. 1,5 L.	8,0 G.	61 G.	W.

Nebel — ziemlich heiter — allgemeine Trübung.

Bücher-Anzeige.

Bei Antiquar Büchler in Karlsruhe ist zu haben: Bau- rittels prakt. Anleitung, Scribenten zu bilden. gr. 8. Karlsruhe 792. 3 Bde. 2 fl. 42 fr. (Ladenpreis 7 fl. 12 fr.) — Merk, alphabet. Realreperitorium. 2 Bde. gr. 8. Freib. 811. in Leder 3 fl. — Gerflader's Sammlung aller Bad. Durlachischen Verordnungen. 3 Bde. 773. Ppndil. 5 fl. 30 fr. — Marktgräf. Bad. Landrecht von 1773. gr. 8. br. 1 fl. — Wesentlicher Inhalt der Bad. Gesetzgebung. 782. Hfrzbd. 2 fl. — Gr. Bad. Zoll- und Accisordnung von 1812. gr. 4. br. 48 fr. — Topographie von Baden. 814. 36 fr. — Meser's Bad. Staatsrecht. 772. Hfrzbd. 45 fr. — Brauer's Beiträge zu einem allgem. Staatsrecht. 807. 30 fr. — Verhandlungen der 2. Kammer der Stände des Großherz. Baden von 1820. 9 Hefte. broch. 2 fl. 30 fr. — Dieselben von 1822 u. 23. 13 Bde. br. 6 fl. 30 fr. — Register über die Verhandlungen der 1. u. 2. Kammer von 1819 und 1820. br. 18 fr. — Archiv für landständ. Angelegenheiten im Großh. Baden 1819 u. 1820. 3 Abthlg. br. 1 fl. 48 fr. — Rechnungs- Instruktionen von 1776. 1 fl. — Grundsteuer-Ordnung v. 1810. 45 fr. — Kathol. Kirchenkommissions-Ordnung. 1804. 1 fl. — Rheinische-Ordnung. 779. 24 fr. — Cantons-Reglement. 804. 20 fr. — Verordnung über das Exortations-Verfahren. 817. 18 fr. — Ideen zu einer Steuerperäquation. 808. 18 fr. — Häusersteuer-Ordnung. 15 fr. — Kirchenrathsinstruktion. 797. 36 fr. — Pophysilats-Ordnung. 792. 24 fr. — Ehe-Ordnung. 807. 24 fr. — Tax. Sportel- u. Stempel-Ordnung. 807. 36 fr. — Gewerbesteuer-Ordnung. 815. 18 fr. — Landes-Organisation in 13 Edikten sammt Beilagen und Anhang. 803. gr. Folio. 2 fl. — Entwurf einer Gemeinde-Ordnung von Staatsrath v. Censburg. 821. 24 fr. — Organisation für das Großh. Baden. 813. 30 fr. — Rheinländer, Vormundschaftslehre. 810. 36 fr. — Hoffmanns Rechnungsrechte 820. 30 fr. (Die hier verzeichneten landesherrl. Instruktionen sind größtentheils im Buchhandel vergriffen.)

Karlsruhe. [Anzeige.] Schwarze und andere Modfarben seiner niederländischen Tücher, von der so beliebten vorzüglich guten Fabrikation und zu den billigen Preisen von 2 fl., 2 fl. 24 fr. und 2 fl. 48 fr., und ganz feine zu 3 fl. 15 fr. und 3 fl. 45 fr. die Elle, habe ich wieder frische sehr schöne Waare erhalten. Auch alle Gattungen weiße Waaren: als: Percal, Jacquets etc. und eine schöne Auswahl sehr geschmackvoller Cottons sind mir zugekommen, welche ich zu sehr billigen Preisen abgeben kann.

Julius Homburg,

dem Gasthaus zum Erbprinzen gegenüber.

Karlsruhe. [Ein Lithograph wird gesucht.] In eine auswärtige lithographische Anstalt sucht man einen soliden, geschickten Lithographen, der besonders in der Schrift mit der Feder gut ist, auch sonstiges Zeichnungstalent besitzt. Anerbietungsbriefe nebst nöthiger Auskunft über die historische Carriere und Proben sind, mit P. G. bezeichnet, versiegelt an den Unterzeichneten zur Weiterbeförderung franco zu übersenden. Feigler, Buchbinder.